



Neue Bücher

Rezensionen

Spiritualität

KÖRNER, Reinhard OCD

WEISHEIT – DIE SPIRITUALITÄT DES MENSCHEN

Leipzig: St.-Benno-Verlag, 2004. – 128 S. – ISBN 3-7462-1697-4. – EUR 9.90.

Der Autor lebt im Karmelitenkloster Birkenwerder bei Berlin und ist durch zahlreiche andere Veröffentlichungen einem größeren Publikum bekannt. Gerade seine Lebenserfahrungen in der früheren DDR und im heutigen Ostdeutschland haben in ihm eine besondere Sensibilität und Achtung gegenüber den sogenannten „Religionslosen“, aber auch gegenüber Andersdenkenden und -glaubenden wachsen lassen. Diese biographischen Erfahrungen prägen auch das vorliegende Buch und machen es durch seine Offenheit für die plurale Welt von heute, verbunden mit einem klaren aber unaufdringlichen Bekenntnis des eigenen Christseins, für die kirchliche Pastoral in ganz Deutschland durchaus vorbildlich.

Beginnend mit einem sehr persönlich gehaltenen Vorwort entfaltet der Autor in neun Teilkapiteln, die jeweils mit einem markanten Zitat eröffnet werden, seine Überlegungen zur Weisheit als der „Spiritualität des Menschen“. Ausgehend von einem zunächst recht nüchtern erscheinenden Weisheitsbegriff – „Weise ist, wer sich den Wahrheiten stellen konnte, die das Leben an ihn herangetragen hat“ (S. 7) – wird dann im Dialog mit den Fragen der heutigen Zeit ein sehr reichhaltiges und tiefes Weisheitsverständnis entfaltet, das einerseits ganz auf dem Boden der biblischen Weisheitsliteratur steht (vgl. S. 47ff.) und andererseits eine geistlich ansprechende und auch intellektuell überzeugende Botschaft für die Gegenwart entfaltet. Den Auftakt bilden drei Kapitel, die aktuelle religiöse Herausforderungen der Moderne zur Sprache bringen: Erstens, dass wir den gemeinsamen Planeten Erde, unser einziges Lebenshaus, nicht zerstören dürfen, sondern eine wahrhafte „Ökumene“, eine „Wohngemeinschaft“ für alle Völker bauen müssen; zweitens, dass es zu einer positiven Zusammenarbeit der religiösen Menschen mit den Religionslosen keine Alternative gibt, denn uns alle verbindet dieselbe menschliche Natur und Würde; drittens, dass Glauben wie Nicht-Glauben grundsätzlich vernünftige und sinnvolle Lebensentscheidungen darstellen können, weil letztlich beide dem Dilemma von Anfechtung und Gewissheit nicht entgehen können.

Darauf kommt der Autor zum zentralen Thema und entfaltet in den drei folgenden Kapiteln (4-6) das biblische Weisheitsverständnis und seine Bedeutung für heute: Gekonnt werden zunächst der historische Kontext und das Grundanliegen des alttestamentlichen „Buches der Weisheit“ dargelegt; danach hat Weisheit nichts mit viel Wissen zu tun, sondern mit der Fähigkeit, sensibel wahrzunehmen. Anders als ihr Gegenstück, die Torheit, befähigt die Weisheit – unabhängig von Religion oder Weltanschauung – die jeweils entscheidende Wahrheit aus der Vielstimmigkeit und Lüge des Alltags herauszuhören. Aber die so gefundene Wahrheit wird nie zum festen Besitz, sondern muss immer wieder auf unterschiedlichen Wegen neu gesucht werden. Bewähren muss sich die Wahrheit letztlich daran, dass sie Leben und Zukunft eröffnet – also zur „weisenden Wahrheit“ wird, „die aufbaut, aufrichtet und heilt.“ (S. 83) Die letzten drei Teilkapitel (7-9) versuchen, die Weisheit in der aktuellen Gegenwart zu verorten und hier praktisch werden zu lassen: Im pluralen Kontext der Gegenwart muss sich wahre Weisheit als Toleranz und Achtung gegenüber Andersdenkenden bewähren. Die Weisheit führt also auf den „Weg des Friedens“, weil für weise Menschen letztlich – hier das im obigen Literaturbericht besprochene Werk von Joseph Ratzinger aufgreifend – „Wahrheit und Liebe ... identisch“ sind. (vgl. S. 100f.) Dies mündet ein in die Aufforderung, auch bei den „Anderen“ und „Fremden“ in die Schule zu gehen und aus dem großen „Weisheitsschatz der Menschheit“ (S. 113) zu schöpfen. Entscheidend ist aber, die gefundenen Weisheiten dann auch in die Praxis umzusetzen; denn auch hier gilt der Vers Erich Kästners: „Es gibt nichts Gutes, ausser: Man tut es!“ (S. 108).

Das Buch kann nicht nur für Ordensleute, sondern für alle Christen zur geistigen Standortbestimmung in der (post-)modernen nachchristlichen Gesellschaft sehr empfohlen werden. Besonders aktuell sind die Ausführungen über die vielen Wege zur Weisheit, weil hier nicht nur aus dem Reichtum der eigenen jüdisch-christlichen Tradition geschöpft wird, sondern auch die fremden Wege und Denk-Traditionen positiv gewürdigt werden. Abschließend kann lobend festgestellt werden: Dem Autor ist wahrhaft ein weises Buch über die Weisheit gelungen.

Karl Bopp SDB

CHITTISTER, Joan OSB

UNTER DER ASCHE EIN HEIMLICHES FEUER

Spirituelle Aufbruch heute.

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Martha M. Matesich. Mit einem Vorwort zur deutschen Ausgabe von Benedikta Hintersberger und Stefanie Aurelia Spendel. – München : Don-Bosco-Verlag, 2000. – 272 S. – ISBN 3-7698-1254-9. – EUR 15.30.

Schon seit einigen Jahren liegt die deutsche Übersetzung eines Buches vor, das sich mit der schwierigen Situation der Ordensgemeinschaften auseinandersetzt und das als ein „Stachel im Fleisch“ zu Zuspruch, Bestätigung, aber auch zu Kritik und Weiterfragen herausfordert. Joan Chittister, Benediktinerin in den USA, dort auch bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen, nimmt in ihrer Analyse des gegenwärtigen Ordenslebens kein Blatt vor den Mund. Sie provoziert mit ihrem glasklaren Blick, mit dem Wissen ihrer eigenen langjährigen Ordenserfahrung und mit ihrer ungeschminkten Wahrnehmung mancher Fehlentwicklungen, die es im letzten Jahrhundert in den Reihen der Ordensgemeinschaften gegeben